

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit heutiger Post berichten wir über Neuigkeiten der GBK im ersten Quartal 2010.

Jahresabschluss 2009 festgestellt

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 17. März 2010 den von der Deloitte & Touche Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH, Hannover, geprüften und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss gebilligt – damit ist er festgestellt.

Die Prüfung hat die im letzten Aktionärsbrief getroffenen Aussagen zum Ergebnis bestätigt. GBK schließt das Geschäftsjahr 2009 mit einem Jahresüberschuss von T€ 140 (Vj.: T€ 2.339) ab. Das Ergebnis spiegelt die Auswirkungen der Rezession des letzten Jahres wider. Über dem Vorjahr liegende laufende Erträge aus Beteiligungen und Ausleihungen in Höhe von T€ 3.580 (Vj.: T€ 3.394) und geringere betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 1.736 (Vj.: T€ 1.861) wurden von Abschreibungen auf Finanzanlagen (T€ 1.567 nach T€ 186 im Vorjahr) und Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Portfoliounternehmen überkompensiert (T€ 353 nach T€ 24 im Vorjahr). Ein niedrigerer Marktzinssatz auf unsere Bankguthaben führte zu geringeren Zinseinnahmen in Höhe von T€ 242 nach T€ 789 im Vorjahr. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich damit auf T€ 185 (Vj.: T€ 2.778), der Steueraufwand auf T€ 45 (Vj.: T€ 439).

Auf der Aktivseite der Bilanz erhöhten sich die Finanzanlagevolumen von T€ 23.237 auf T€ 24.991. Insgesamt investierten wir T€ 4.925 ausschließlich in unsere Portfoliounternehmen. Dabei haben wir eine ausgelauene stille Beteiligung erneut ausgereicht und sechs

Anschlussinvestitionen getätigt. Neben dem vertragsgemäß beendeten Engagement führten Kapital- und Darlehensrückzahlungen sowie Rückzahlungen auf stille Beteiligungen zu Buchwertrückführungen in Höhe von insgesamt T€ 1.604.

Vom Umlaufvermögen in Höhe von T€ 16.948 entfiel am Bilanzstichtag auf Bankguthaben ein Betrag in Höhe von T€ 14.739 (Vj.: 17.911). Die gute Liquiditätsausstattung verschafft uns eine sehr gute Ausgangslage für den weiteren Portfolioausbau.

Die Passivseite wurde von einem Eigenkapital in Höhe von T€ 41.289 dominiert. Bei einer Bilanzsumme von T€ 41.939 nach T€ 43.623 im vorherigen Jahr ist die Eigenkapitalquote mit über 98 Prozent unverändert hoch. Wie in den Vorjahren hat unsere Gesellschaft auch in 2009 keine Bankdarlehn aufgenommen.

Dividende von 10 Cent je Aktie vorgeschlagen

Unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses von T€ 140 und eines Ergebnisvortrags von T€ 677 errechnet sich ein Bilanzgewinn in Höhe von T€ 817. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, hiervon T€ 675 bzw. 10 Cent je Aktie an die Aktionäre auszuschütten und einen Betrag von T€ 142 auf neue Rechnung vorzutragen. Mit dem Dividendenvorschlag folgen wir unserem Bestreben, unseren Aktionären eine Grunddividende zukommen zu lassen, auch wenn dies – wie in diesem Jahr – nur unter Verwendung des Ergebnisvortrags möglich ist.

Innerer Wert gegenüber Vorjahr fast unverändert

Der gutachterlich ermittelte Innere Wert für die GBK-Aktie beläuft sich per 31.12.2009 auf € 7,13. Um eine bessere Vergleichbarkeit des Wertes mit anderen Beteiligungsgesellschaften herstellen zu können,

orientierte sich der Gutachter noch enger an den international anerkannten Richtlinien der EVCA (European Private Equity & Venture Capital Association). Bei der Bewertung der Beteiligungen wurden marktübliche Multiplikatoren herangezogen und der so ermittelte Unternehmenswert um Sicherheitsabschläge gekürzt. Diese machten in Abhängigkeit von der Veräußerbarkeit der Beteiligung bis zu 30 Prozent aus.

Nach € 7,25 im Vorjahr zeigt der geringe Rückgang auf € 7,13 im Jahr 2009 die Werthaltigkeit, die unserem Portfolio beizumessen ist. Die weitgehende Konstanz des Inneren Wertes und der Anstieg der laufenden Erlöse aus Beteiligungen und Ausleihungen zeigen, dass das Portfolio den Belastungen aus der Wirtschaftskrise Stand halten konnte. Denn die durch Abschreibungen hervorgerufenen Wertminderungen bei einigen Beteiligungen werden durch Wertsteigerungen bei anderen Beteiligungen nahezu vollständig ausgeglichen. Dies lässt uns mit Zuversicht ins kommende Jahr schauen, auch wenn uns die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise weiterhin beschäftigen werden.

Neue Beteiligung an der FAIST ChemTec GmbH

Nach den Investitionen in das eigene Portfolio im Jahr 2009 können wir im laufenden Quartal über den Erwerb einer neuen Beteiligung berichten. Gemeinsam mit einem anderen Investor und weiteren von der HANNOVER Finanz betreuten Fonds übernahm GBK sämtliche Anteile an der FAIST ChemTec GmbH. Dabei handelt es sich um eine Gesellschaft, die die Geschäfte der Sparte „Entdröhnung“ der AKsys-Gruppe fortführt. Die Geschäftsanteile an FAIST liegen mit 60 Prozent beim Familienunternehmer Michael Faist und mit 40 Prozent bei den von der HANNOVER Finanz betreuten Fonds, wovon 3,9 Prozent auf GBK entfallen. Rein formal steht der Erwerb noch unter dem

Vorbehalt der kartellrechtlichen Genehmigung, die in Kürze erwartet wird.

Die AKsys-Gruppe bestand bis zum Jahr 2009 aus drei Geschäftsbereichen, musste dann aber in Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise Insolvenz anmelden. Dabei war die Sparte „Entdröhnung“ mit Umsätzen von rund € 100 Mio. stets profitabel. FAIST stellt Folien her, die zur Reduktion von Schwingungen bei Fahrzeugkarosserien und Haushaltsgeräten eingesetzt werden. Produziert wird an den deutschen Standorten Worms und Frankfurt sowie in Polen, Spanien und den USA. Befreit von dem Korsett der Insolvenz der AKsys-Gruppe sehen wir nach dem Carve-Out gute Chancen dafür, dass FAIST seine gute Marktposition in der Automobil- und Haushaltsgerätebranche weiter ausbauen kann.

Geringe Schwankungen beim Aktienkurs der GBK

Der Kurs unserer Aktie zeigte in den letzten drei Monaten keine starken Ausschläge. Aktien wechselten in einer Spanne zwischen € 4,25 und € 4,40 den Besitzer. Dabei zeigt das Orderbuch bei Redaktionsschluss ein deutlich stärkeres Kauf- als Verkaufsinteresse. Jedoch weichen die Preisvorstellungen von Käufern und Verkäufern derzeit zu weit voneinander ab, als dass größere Stückzahlen umgesetzt werden können.

Der Vorstand